

# Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie

vereinigt mit  
Zentralblatt für Bibliothekswesen

42. Jahrgang · Heft 1 · Januar/Februar 1995

Herausgegeben von K.-D. Lehmann  
unter Mitwirkung von H. Braun,  
H.-P. Geh, E. Henschke, J. Hering,  
H. Leskien, K. Marwinski, U. Ott

## Literaturdokumentation Bildung auf CD-ROM

Produktbezeichnung:	Literaturdokumentation Bildung auf CD-ROM
Produzent:	Fachinformationssystem (FIS) Bildung, 65760 Eschborn.
Inhalt in Kurzform:	Datenbestände von 14 Dokumentationsstellen im Bildungsbereich aus Deutschland und Österreich
Adressaten:	Bibliotheken, insbesondere Lehrer- und Schulbibliotheken sowie Weiterbildungs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen
Retrievalsoftware:	CD Answer von Dataware Technologies, München, unter MS-DOS (WINDOWS- und MacIntosh-Version verfügbar)
Version:	Version 1 vom Januar/März 1994
Preis:	489.- DM (399.-DM im Abonnement), Netzwerkversion in Abhängigkeit von Anzahl der parallelen Nutzer

Wie in anderen Bereichen so wurden in den vergangenen Jahren auch an verschiedenen Stellen im Bildungsbereich Datenbestände über die jeweils vor Ort verfügbaren bzw. relevanten Publikationen aufgebaut. In der Praxis haben sich daraus vielfältige inhaltliche Überschneidungen, Mehrfachbeschaffungen und Doppelarbeit ergeben.<sup>1</sup> In diesem Nebeneinander statt Miteinander bleiben häufig die Informationssuchenden auf der Strecke: Unterschiedliche Beschreibungs- und Erfassungsregeln, unterschiedliche inhaltliche Erschließung, unterschiedliche Aufstellungsordnungen und nicht zuletzt unterschiedliche Serviceniveaus machen die Literatursuche zu einer mühseligen und häufig nur teilweise erfolgreichen Aktivität. Daraus haben sich bislang aber entscheidende Grenzen in der Literaturermittlung und -beschaffung ergeben.

Ursache für diese Entwicklung ist u.a. die Tatsache, daß – im Gegensatz zu den Planungen im IuD-Programm 1974-1977 – es nie zur Gründung eines Fachinformationszentrums Bildung gekommen ist. Knapp 20 Jahre später hat diese Rolle in Teilbereichen das Fachinformationssystem (FIS) Bildung übernommen (vgl. Botte 1994). Eine seiner Hauptaufgaben ist die Erstellung der vorliegenden Literaturdatenbank „Literaturdokumentation Bildung auf CD-ROM“ geworden, in der die Literaturnachweise der leistungsstärksten Dokumentationsstellen zusammengeführt und zugänglich gemacht werden. Durch entsprechende Kooperationsverein-

<sup>1</sup> In „Deutschland wird die inhaltliche Erschließung pädagogischer Fachliteratur von über 50, teilweise sehr unterschiedlich arbeitenden, Informations- und Dokumentationsstellen“ (Botte 1994:1278) geleistet.





barungen wurde darüber hinaus ermöglicht, daß auch die Zulieferer aus Österreich sowie in der Zukunft auch Daten der Schweiz einbezogen werden. Die derzeit 14 Zulieferer<sup>2</sup> ermöglichten dem FIS Bildung den Aufbau einer der größten deutschsprachigen Literaturdokumentationen im sozialwissenschaftlichen Bereich. Die in erster Ausgabe vom März 1994 vorliegende CD-ROM gibt Hinweise auf über 213 000 Publikationen aus den Jahren 1980 bis 1993.<sup>3</sup> Die erste der jährlich geplanten Aktualisierungen soll im Februar 1995 eine Erweiterung um 20-25 000 Dokumente erbringen. Zu folgenden Themen aus dem Bereich Bildung sind auf der CD-ROM Literaturnachweise zusammengeführt:

- „Bildung und Erziehung, Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung
- Bildungswesen: Struktur, Organisation, Politik, Verwaltung
- Jugend-, Familien- Medienpädagogik
- Elementarbereich: Frühkindliche und Vorschulische Erziehung
- Schulwesen, Schulpädagogik (Schwerpunkt!)
- Berufliche Bildung und Ausbildung
- Lehrerbildung, Lehrerberuf
- Hochschule, Fernstudium, Fernunterricht
- Erwachsenenbildung, Weiterbildung
- Sonderpädagogik, Behinderung, Rehabilitation
- Sozialpädagogik, Jugendhilfe, Sozialarbeit
- Bildungswesen des nicht-deutschsprachigen Auslands“ (Botte 1994:1281).

<sup>2</sup> Dies sind: Comenius-Institut (Münster), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Frankfurt/Main), Deutsches Jugendinstitut (München), Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (Wiesbaden), Informationszentrum für Fremdsprachenforschung der Philipps-Universität (Marburg), Katholische Religionspädagogische Dokumentationsstelle (München), Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Soest), Max-Planck-Institut für Schule und Weiterbildung (Berlin), Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (Frankfurt/Main), Pädagogisches Zentrum (Berlin), Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Bonn), Staatsinstitut Schulpädagogik und Bildungsforschung (Berlin), Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Sondersammelgebiet Bildungsforschung (Erlangen) und Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Wien) als beauftragte Stelle für mehrere Einrichtungen Österreichs.

Für das im Februar 1995 geplante Update sind als weitere Zulieferer die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Berlin) und das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (Nürnberg) sowie die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst (Berlin) vorgesehen.

<sup>3</sup> Durchschnittlich handelt es sich um 13 000 bis 18 000 Nachweise pro Jahr. Publikationen aus den 90er Jahren sind in folgender Anzahl vertreten: 1990: 17 253; 1991: 18 042; 1992: 13 225; 1993: 1066. Sehr aktuelle Literatur ist also noch unzureichend vertreten, was allerdings aus dem Entstehungszusammenhang der CD-ROM erklärbar ist.

Damit sind nicht nur Kern-, sondern auch Randbereiche des Bildungswesens thematisiert.<sup>4</sup>

Das methodische Vorgehen zur Lösung der Probleme bei der Aufbereitung der z.T. sehr unterschiedlichen Daten ist erst jüngst ausführlich und kompetent dargestellt worden (Bambey 1994). Wesentliche Leistung des FIS Bildung aus Nutzer-sicht sind dabei die neu geschaffene, einheitliche Datenstruktur, die Dublettenkontrolle mit der Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Datensätzen zu einem „optimalen“ Datensatz sowie die Kontrolle und Normierung der Verschlagwortung.<sup>5</sup> Die genutzten Schlagwörter sind außerdem mittels Notation einer Systematikstelle in der DOPAED-Fachsystematik zugeordnet.

Ungeachtet dessen zeigt ein Blick in die Indizes wie vielgestaltig die Bezeichnungen beispielsweise bei den *Dokumenttypen* (111 an der Zahl)<sup>6</sup> noch sind. Ähnliches gilt für den Bereich der *Institutionen* (7118 Einträge) sowie den der *Herausgeber* (26192), der allerdings auch alle Varianten von Mitarbeit mit einschließt. Wer im Index *Sprachen* mit seinen 184 Einträgen weltweite Internationalität vermutet, wird bei genauerem Hinsehen realistischer: Beispielsweise sind die Einträge zur Sprache *deutsch* in allein sieben Rubriken<sup>7</sup> aufgeteilt. Inwieweit auch dies der Zusammenführung der Datenbestände oder anwendungsgebietsspezifischer Nützlichkeit geschuldet ist, muß offen bleiben.

Neben den gängigen *Recherchemöglichkeiten* mittels logischen Operatoren erweist sich insbesondere die Suchmöglichkeit unter Einbeziehung von sog. Bereichsoperatoren bei numerischen und Datums-Feldern als hilfreich. Recherchiert wird auf der Grundlage von formularartig vorstrukturierten Bildschirmanzeigen. Zur Auswahl steht ein analytisches Langformat (Standard), in dem alle suchbaren Kategorien<sup>8</sup> aufgeführt sind, sowie ein aggregiertes Kurzformat<sup>9</sup>, in dem Felder z.T. zusammengefaßt sind.

<sup>4</sup> Daß zu diesen Randbereichen auch der Bibliotheks- und Dokumentationsbereich gehört, wurde bei einer banal-informetrischen Recherche nach Artikeln aus einschlägigen Fachzeitschriften deutlich: nfd (24), ZfBB (2), ABI-Technik (2), ganz anders aber BuB (132).

<sup>5</sup> Die ca. 100 000 – 130 000 Einzeltermine wurden auf ca. 25 000 Schlagwörter reduziert (Bambey 1994:200f). Von diesen sind ca. 4000 auch als Deskriptoren im Thesaurus Pädagogik enthalten.

<sup>6</sup> Diese Zahl ließe sich allerdings leicht schon dadurch reduzieren, daß reichlich ungewöhnliche „Dokumenttypen“ wie z.B. Fabel (1 Eintragung), Gebet (7), „Grundriss des Glaubens“ (4) oder auch Zielfelderplan mit wenigen Eintragungen auf andere Dokumenttypen zurückgeführt würden.

<sup>7</sup> Im einzelnen: *deutsch*; *deutsch (teilweise)*, *deutsche Zitate*, *deutsche Zusammenfassung*, *englisch-deutsche Zusammenfassung* sowie – und das ist sicher speziell hilfreich – *deutsches Sprachlehrwerk: Ausgangssprache* und *deutsches Sprachlehrwerk: Zielsprache*.

<sup>8</sup> Dies sind: Schlagworte (terminologisch korrekt wäre Schlagwörter), Jahr, Autor, Herausgeber, Institution, Titel, Quelle, Zeitschrift, Reihe, Sprache, Dokumenttyp sowie Abstract.

<sup>9</sup> In diesem stehen als Suchkategorien zur Verfügung: Schlagworte (s.o.), Freitext (beinhaltet Schlagworte, Titel, Abstract), Personen/Institutionen, Jahr, Sprache sowie Dokumenttyp.



Die *Installation* der Software erfolgte auf unterschiedlichen Rechnertypen problemlos.<sup>10</sup> Netzwerkinstallationen sind – nach Auskunft von Praktikern<sup>11</sup> – ebenfalls ohne spezielle Probleme erfolgt. Allenfalls die Tatsache, daß ein direkter Ausgang auf die DOS-Ebene angeboten wird, dürfte Netzwerkadministratoren Sorge bereiten.<sup>12</sup> Sortieren, Ausdruck, Export u.ä. sind u.a. auch Dank der übersichtlichen Gestaltung der Software problemlos und individualisiert nutzbar. Die individuellen Exportformate können gespeichert werden.

Das mitgelieferte 54-seitige „Handbuch zur CD-ROM“, das sich auf die DOS-Version von CD Answer bezieht, ist nach eigenem Anspruch vorrangig als Anleitung und nur bedingt als Nachschlagewerk gedacht. Es erläutert sehr hilfreich wesentliche Strategien zur Recherche in der CD-ROM, um damit typische Problemsituationen der Nutzer zu lösen. Darüber hinaus werden diverse Möglichkeiten vorgestellt, Rechercheergebnisse gedruckt oder elektronisch auszugeben.

Insgesamt erweist sich die *Literaturdokumentation Bildung auf CD-ROM* als ein wichtiges, schon in seiner ersten Ausgabe qualitativ hochwertiges Produkt, das Bibliotheken und Praktikern aus dem entsprechenden Anwendungsbereich mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Wünschenswert wäre, daß die mit dem Produkt verbundene Standardisierung von Formaten und Inhaltserschließung auf die diversen Lieferanten zurückwirken würde, um so den Produzenten Raum für eine noch weitergehende Zusammenführung der Bestände zu eröffnen.

### *Literatur:*

Bambey, Doris: Vorbereitung und Produktion von CD-ROM-Datenbanken. – In: Deutscher Dokumentartag 1994. Blick Europa! Informations- und Dokumentenmanagement, Universität Trier, 27. bis 30. September 1994, Proceedings / Hrsg: Wolfram Neubauer. – Frankfurt am Main 1994, S. 195-201

Botte, Alexander: Das Fachinformationssystem (FIS) BILDUNG und die „Literaturdokumentation Bildung auf CD-ROM“. – In: Bibliotheksdienst 28 (1994), 8, S. 1278-1282

<sup>10</sup> Als technische Voraussetzung wird vom Anbieter „IBM PC AT oder Kompatible, 512 KB Hauptspeicher, Diskettenlaufwerk, CD-ROM-Laufwerk mit Schnittstellenkarte (Hitachi, Sony oder andere Hersteller, sofern High-Sierra oder ISO 9660 kompatibler Gerätetreiber), Betriebssystem MS-DOS ab Version 3.0“ genannt.

<sup>11</sup> Eine entsprechende Frage wurde an die deutschsprachige Internet-Diskussionsgruppe „CDLAN“ gerichtet. Denjenigen, die geantwortet haben, sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt.

<sup>12</sup> Aber auch hierzu gibt es Möglichkeiten zur Modifikation. Zu diesem sowie zu anderen, spezifischen Besonderheiten der CD Answer-Recherchesoftware vergleiche die „Frequently Asked Questions“ der deutschsprachigen Diskussionsgruppe „CDLAN“, organisiert und angeboten von der UB Dortmund (CDLAN@zb.ub.uni-dortmund.de).